

QN

Karolieneuviertel



**Gegen das Vergessen:
Flora-Neumann-Straße**

**Großer Plan:
Stand der Sanierung**

INHALT:



**Die Übersicht:
Stand der Sanierung** S. 6 - 7



**Gegen das Vergessen:
Flora-Neumann-Straße** S. 8 - 9



**Tschaikowsky-Haus:
„Wie die Arche Noah“** S. 14

IMPRESSUM

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
Mail
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Corbis, Rüdiger Dohrendorf,
Matthias Müller, Privat, steg-Archiv
Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg

UNTER UNS:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Moment bin ich ganz froh, dass ich im gut geheizten Büro im Schulterblatt sitze. Draußen weht ein eisiger Ostwind, womöglich fallen die Temperaturen selbst in der Innenstadt nachts auf zweistellige Minuswerte. Und auch während der Umbenennung der Graben- in Flora-Neumann-Straße war es schon recht ungemütlich. Es ist eben Winter geworden.

Machen Sie es sich also gemütlich zu Hause. Beim Durchblättern der QN finden Sie eine bunte Themenmischung.

Wir stellen wieder ein Beiratsmitglied vor - dieses Mal Reyhan Sengezer. Der Neubau der Hansa-Baugenossenschaft an der Flora-Neumann-Straße ist schon weit gediehen. Auch der Umbau der Marktstraße hat zwischenzeitlich begonnen.

Auf einer Doppelseite können Sie in einem Plan ersehen, wie weit die Sanierung im Karolinenviertel vorangeschritten ist. Die neue Flora-Neumann-Straße habe ich bereits erwähnt. Artikel über den Verfügungsfonds und die Arbeit des Sanierungsbeirates folgen.

Schließlich stellen wir das geplante Tschaikowsky-Haus vor und ziehen eine Bilanz der „Offenen Ateliertage“. Auch die türkische Zusammenfassung finden Sie an gewohnter Stelle im Heft.

Wir wünschen Ihnen nun angenehme Weihnachtstage und natürlich alles Gute für das kommende Jahr.

Herzlichst Ihr

Rüdiger Dohrendorf

Titelfoto: Sohn Berni Neumann enthüllt zusammen mit Bezirksamtsleiter Markus Schreiber das neue Straßenschild.

„Zwei Herzen schlagen in meiner Brust!“

Reyhan Sengezer ist Mitglied im Sanierungsbeirat Karolinenviertel. Bereits seit 1989 wohnt sie im Quartier.

Draußen ist es längst dunkel geworden. Der Ostwind frischt auf und die Plätze im „Peacetanbul“ füllen sich so langsam. Wir sitzen gemütlich im Warmen und haben einen Eckplatz mit Blick auf die Karolinen- und Marktstraße ergattert. Sähe man sie nicht, sondern hörte man nur ihre angenehme Stimme mit dem deutlich norddeutschen Einschlag – dann könnte man denken ... Reyhan Sengezer streicht ihre pechschwarzen langen Haare aus dem Gesicht und lacht: „Ich bin ja in Deutschland geboren worden, in Stade. Aufgewachsen bin ich in Hamburg mitten auf St. Pauli. In der Seilerstraße bin ich zur Schule gegangen.“ Na, dann ist das ange-deutet breite Hamburgisch natürlich kein Wunder. „Aber ich bin zweisprachig aufgewachsen, kann auch perfekt Türkisch. Und ich verleugne meine türkischen Wurzeln natürlich nicht, ganz im Gegenteil!“

1989 zog die Familie Sengezer in die Marktstraße. Tochter Reyhan machte Abitur, es folgte ein Studium, heute arbeitet sie als Bauingenieurin. „Das erklärt natürlich auch schon, weshalb ich im Sanierungsbeirat Karolinenviertel mitarbeite. Mich interessieren die Themen einfach und ich möchte mich aktuell informieren und mich mit einbringen“. Nebenbei hat sich Reyhan Sengezer noch für die Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund eingesetzt. „Da war ich mit meiner Zweisprachigkeit natürlich prädesti-

niert. Ich habe dann als Kursleiterin gearbeitet.“

Zwischenzeitlich stand der Altbau in der Marktstraße, in dem die Sengezers wohnten und der zum Treuhandeigentum der steg gehört, zur Instandsetzung und Modernisierung an. „Das war im Zeitraum 1999/2000. Die steg hat uns dann eine Ersatzwohnung angeboten, wobei wir nach der Sanierung auch in die alte Wohnung hätten zurückziehen können.“ Aber die neue Wohnung in direkter Nachbarschaft mit den schönen hohen Altbau-Räumen gefiel der Familie so gut, dass sie dort geblieben sind.

„Uns gefällt das Karolinenviertel nach wie vor gut. Wir lieben die multikulturelle Großstadt und St. Pauli hat noch einmal ein ganz besonderes Flair. Die Sanierung hat viel Positives gebracht, die Alt-



bauten sind bestens modernisiert worden, strahlen etwas Besonderes aus.“ Schwierig findet Reyhan Sengezer nach wie vor die Parksituation für Anwohner im Karolinenviertel. „Das ist ja schon immer ein Thema gewesen. Und eine wirkliche Lösung hat es bis heute nicht gegeben.“

Für die Zukunft wünscht sie sich Verbesserungen bei der Nahversorgung. „Ich bedauere natürlich, dass der Real-Markt geschlossen hat. Jetzt haben wir wirklich nur noch den Karo-Markt am Knochen.“ Und die Mieten müsse man natürlich im Auge behalten. „Nach Beendigung des Sanierungsverfahrens sollte sichergestellt werden, dass hier niemand verdrängt wird.“

Reyhan Sengezer meint zudem, dass das Karolinenviertel den Vergleich mit der Schanze nicht zu scheuen brauche: „Unser Karolinenviertel ist doch viel inniger, viel privater. Die Schanze hat inzwischen einen ganz anderen, aufgeregteren Charakter bekommen. Ich wünsche mir, dass das Karolinenviertel so bleibt wie es ist!“

Deshalb ist es auch kein Wunder, dass sie gerne im Quartier bleiben will. Nur im Urlaub, da geht es

natürlich meist in die Türkei. „Wir besuchen dann Verwandte. Wenn ich es recht betrachte, dann schlagen eigentlich zwei Herzen in meiner Brust, eben ein deutsches und ein türkisches auch!“

Rüdiger Dohrendorf ✍

Richtfest in der Flora-Neumann-Straße: Neubau von 42 Wohnungen

Viel Neues gibt es zu sehen im nördlichen Teil der Grabenstraße.

Neu ist zunächst schon der Name. Seit der offiziellen Einweihung am 11.11.2010 heißt das Teilstück zwischen Karolinenstraße bis zur Biegung „Flora-Neumann-Straße“. Doch bereits am 22. Oktober wurde schon gefeiert. Der Neubau der HANSA-Baugenossenschaft an der Rückseite des Messeparkhauses feierte Richtfest.

Auf dem schmalen ca. 90 m langen und 10 m tiefen Grundstück errichtet die Baugenossenschaft insgesamt 42 Wohnungen, die mittlerweile allesamt vermietet sind.

Aufgrund des schmalen Zuschnittes galt das Grundstück lange als unbebaubar.

Die HANSA fand die zentrale Stadtteillage und die attraktive Umgebung nach eigenen Angaben jedoch so reizvoll, dass sie sich kreative Lösungen einfallen ließ, um auch hier Wohnungen für ihre Mitglieder zu schaffen.

Auffällig ist die Breite des Wohnungsangebots im neuen Baukomplex. So reicht es von großzügigen Fünf-Zimmer-Wohnungen bis hin zu adäquaten Zwei-Zimmer-Wohnungen. Insgesamt stehen rund 3.600 m² Wohnfläche zur Verfügung. Die Wohnflächen der einzelnen Wohnungen liegen zwischen 57 m² und 153 m². Die Nettokaltmieten der frei finanzierten Wohnungen liegen zwischen 9,50 Euro und 12,00 Euro/m². Neun der 42 Wohnungen sind Maisonettewohnungen, d.h. sie erstrecken sich über zwei Stockwerke. Einige der Wohnungen sind barrierefrei. Das Gebäude verfügt über eine Tiefgarage mit insgesamt 23 Stellplätzen.



Nach Auskunft der HANSA sollen die Wohnungen im Frühsommer 2011 bezugsfertig sein.

Solange müssen sich die neuen Bewohnerinnen und Bewohner des

Karolinenviertels noch gedulden. Eine der neuen Anwohnerinnen, Raika Beling, hat sich spontan für ein Kurzinterview zur Verfügung gestellt. Matthias Müller ✍

Kurzinterview mit einer neuen Karoquartierbewohnerin: Raika Beling, Grafikerin

Frau Beling, was hat Ihnen am HANSA-Neubau in der Flora-Neumann-Straße und am Karolinenviertel am meisten zugesagt?

„Mich hat sofort die Zwei-Zimmer-Maisonettewohnung mit der tollen Dachterrasse und dem verglasten Balkon begeistert. Diese Kombination ist in so einer Lage nicht leicht zu finden. Bereits Anfang 2009 habe ich mein Interesse an der Wohnung bekundet.

Schön, dass es geklappt hat. Am Karoquartier schätze ich besonders die zentrale Lage in der Stadt. Es ist nicht weit zum pulsierenden Leben und zu Pflanzen und Blumen. Auch meine Arbeitsstelle in Hammerbrook kann ich mit dem Fahrrad erreichen. Außerdem finde ich das künstlerische Flair im Viertel mit

den Geschäften und Kunstschaffenden äußerst spannend.“

Was erhoffen Sie sich mit Blick auf die Nachbarschaft?

„Beim Richtfest kam ich sofort mit einer anderen neuen Bewohnerin ins Gespräch. Wir haben uns direkt zum gemeinsamen Essen verabredet, sobald wir im Sommer eingezogen sind. Ich denke, dass im Karoquartier gute Nachbarschaft sehr geschätzt und gelebt wird und freue mich darauf.“

Frau Beling, wie würden Sie das Karoquartier aus ihrer Sicht kurz beschreiben?

„Bunt, multikulturell, schillernd und ein bisschen krawallgeburstet.“



Die Umbauarbeiten der Marktstraße haben begonnen

Mitte November wurde mit den Bauarbeiten am Platz Laeiszstraße-Marktstraße (LaMa-Platz) im Rahmen der Umgestaltung der Marktstraße begonnen.

Wenn der Platz Ende des Jahres fertig gestellt ist, wird er überwiegend als Grandfläche gestaltet sein. Zwei Natursteinblöcke grenzen ihn Richtung U-Bahn-Trasse ab. Besonderer Hingucker wird eine bunte Mosaikbank sein, die Anfang nächsten Jahres durch den Kunstverein „BauArt – Kunst und Kultur für alle e.V.“ unter Mitarbeit von Kindern der Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel entworfen und angefertigt wird.

Voraussichtlich Anfang 2011 wird mit der Umgestaltung des Platzes Grabenstraße-Marktstraße begonnen. In mehreren Abstimmungsgesprächen, deren Ergebnisse im Sanierungsbeirat am 30. September 2010 verabschiedet wurden, wurde eine Gestaltung verabredet, nach der unregelmäßig geformte Pflanzeinfassungen aus Natursteinblöcken angelegt werden. Teile dieser Steinblöcke werden mit Sitzauflagen aus Holz belegt. In den Bereichen, in denen nicht gesessen werden kann oder soll, werden die Einfassungen durch Cortenstahlbänder ersetzt. Quer über den Platz läuft eine Grandfläche als zentrale Fußwegverbindung aus der Marktstraße in die Grabenstraße.

Neben der Umgestaltung der Plätze werden Teile der Straßenfläche in der Marktstraße in insgesamt fünf Bauabschnitten umgebaut. Der Verkehrsfluss im Viertel wird dabei weiterhin gewährleistet sein. Besondere Berücksichtigung bei der

Planung der verschiedenen Bauabschnitte finden die bestehenden Einbahnstraßenregelungen im Viertel, die Domzeiten sowie die Verfügbarkeit der Turnerstraße. Durch das beauftragte Ingenieurbüro wurde ein sehr detaillierter Umleitungsplan für sämtliche Bauabschnitte entwickelt. Die Bauphasen folgen zeitlich aufeinander. Die Verkehrsführung wird entsprechend ausgeschildert.

Für die Umgestaltung des Straßenraums ergeben sich die folgenden Bauabschnitte:



Die Umbauarbeiten haben begonnen. Der Fortgang ist allerdings abhängig von der Witterung.

Überfahrt Glashüttenstraße/
Einmündung Feldstraße/Glashüttenstraße,
Fahrbahnerhöhung und -verengung, Pflasterung des Fahrradweges,

Knochen Ost (vor der Egal Bar) und Querung östliche Marktstraße
Fahrbahnerhöhung und -verbreiterung,

Knochen West (vor dem Karo-Markt) und Einmündung Graben-

straße,
Fahrbahnerhöhung auf Niveau des Knochens, Installierung eines Unterflurmüllbehälters,

Marktstraße bis Laeiszstraße und Querung Marktstraße, Verbreiterung Gehweg und Installation von Lichtstelen,

Querung Mathildenstraße
Einrichtung einer Nase durch Verbreiterung des Gehweges.

Voraussichtlich im Sommer/Herbst 2011 sollen sämtliche Maßnahmen der Umgestaltung abgeschlossen sein.

Die Gesamtmaßnahme wird mit Städtebauförderungsmitteln des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung finanziert.

Die Pläne zur Umgestaltung sind im Stadtteilbüro in der Alten Rinderschlachthalle, Neuer Kamp 30, einzusehen. Die Sprechstunde findet immer donnerstags von 17.00 bis 18.00 Uhr statt.

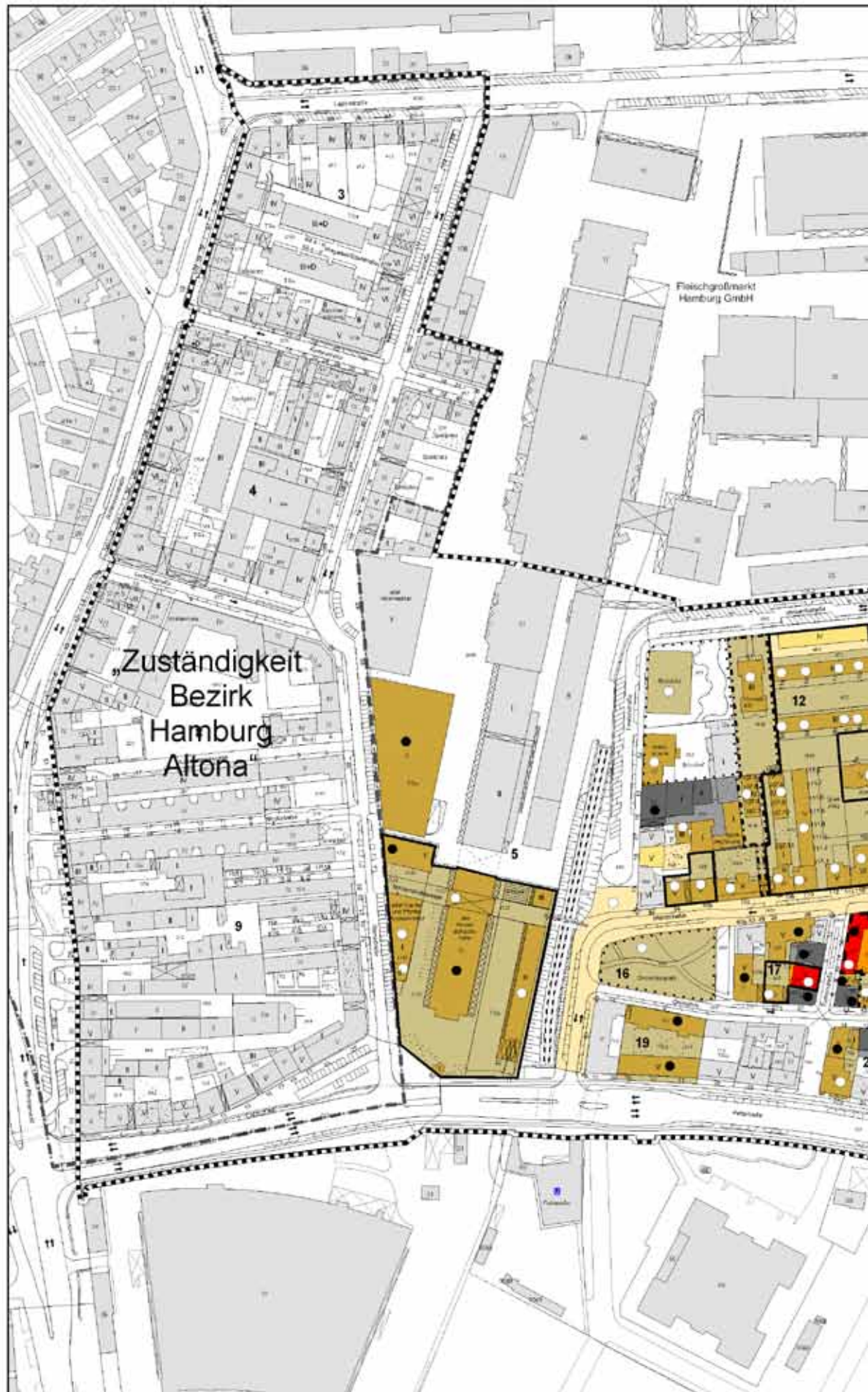
Matthias Müller ✍

Stand der Sanierung: Großer Übersichtsplan auf dieser Doppelseite

Auf dieser Doppelseite möchten wir Ihnen anhand eines Übersichtsplanes den aktuellen Stand der Sanierung im Karolinenviertel illustrieren. Der Großteil der Maßnahmen ist bereits umgesetzt. Als freiraumplanerische Maßnahme steht nur noch die Umgestaltung der Marktstraße an. Die restlichen Bauprojekte sollen bis zum Ende der Sanierung fertiggestellt sein.

Dem Übersichtsplan können Sie zudem die Eigentumsverhältnisse im Karolinenviertel entnehmen, indem zwischen privaten Eigentümern, Selbstverwaltungsprojekten, dem städtischem Treuhandvermögen der steg und anderem städtischen Eigentum unterschieden wird.

Matthias Müller ✍





St. Pauli-Nord S3 Karolinenviertel

Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB

Stand der Sanierung

November 2010 im Bezirk Hamburg-Mitte

- 1988 Beginn der Sanierung
- Grenze Sanierungsgebiet
- Bezirksgrenze (seit März 2008)

Sanierungsmaßnahmen

- | Gebäude | Freiflächen | |
|---------|-------------|--|
| | | Fertiggestellt |
| | | Im Bau |
| | | Realisierung innerhalb von zwei Jahren |
| | | Aus der Sanierung entlassen |
| | | öffentlich gefördert |
| | | nicht öffentlich gefördert |

Eigentumsverhältnisse

- Verwaltungsvermögen der FHH*
- Treuhandvermögen der STEG
- Sprinkenhof AG, SAGA
- Selbsthilfe-, Selbstverwaltungsobjekte
- private Einzeleigentümer

* Kennzeichnung nur im Falle von laufenden oder abgeschlossenen Maßnahmen

Stadterneuerung in Hamburg

Auftraggeber:



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Stadt- und
Landschaftsplanung

Bearbeitung:



Stadterneuerungs- und
Stadtentwicklungsgesellschaft
Hamburg mbH

Plangrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Flora-Neumann- Straße - Ein Zeichen der Erinnerung

Umbenennung eines Teils der Grabenstraße nach Flora Neumann: Die jüdische Widerstandskämpferin lebte lange in der Karolinenstraße. Die Gedenkveranstaltung fand in der ehemaligen Jüdischen Töchterschule statt.

Es ist doch schon empfindlich kalt an diesem November-Morgen. Und irgendwie hat man ja auch immer den Eindruck, dass es an Straßenecken besonders zugig ist. Heute ist das sogar zu beweisen: Das neue Straßenschild vor der Wand der alten Israelitischen Töchterschule ist noch mit einer Hamburg-Fahne verhängt. Aber der Wind lüftet gelegentlich die Verhüllung – und ein Geheimnis ist es



Nichte Peggy Parnass (links).

ja auch nicht wirklich. Heute wird ein Teil der Grabenstraße in Flora-Neumann-Straße umbenannt.

Bezirksamtsleiter Markus Schreiber steht mit einem Mikrofon in der Hand auf einem kleinen Podest, so kann er den Straßenlärm der Karolinenstraße einigermaßen übertönen: „Wir müssen uns schämen dafür, was in der Zeit des Nationalsozialismus alles passiert ist!“ Die Hamburg-Fahne wird vom Schild gezogen. Danach geht es gleich zu einer Gedenkfeier in die warme Aula der Israelitischen Töchterschule.

Ruben Herzberg, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Hamburg, erzählt den Anlass der Straßenumbenennung: „Die Neumanns sind die einzige Hamburger Familie,

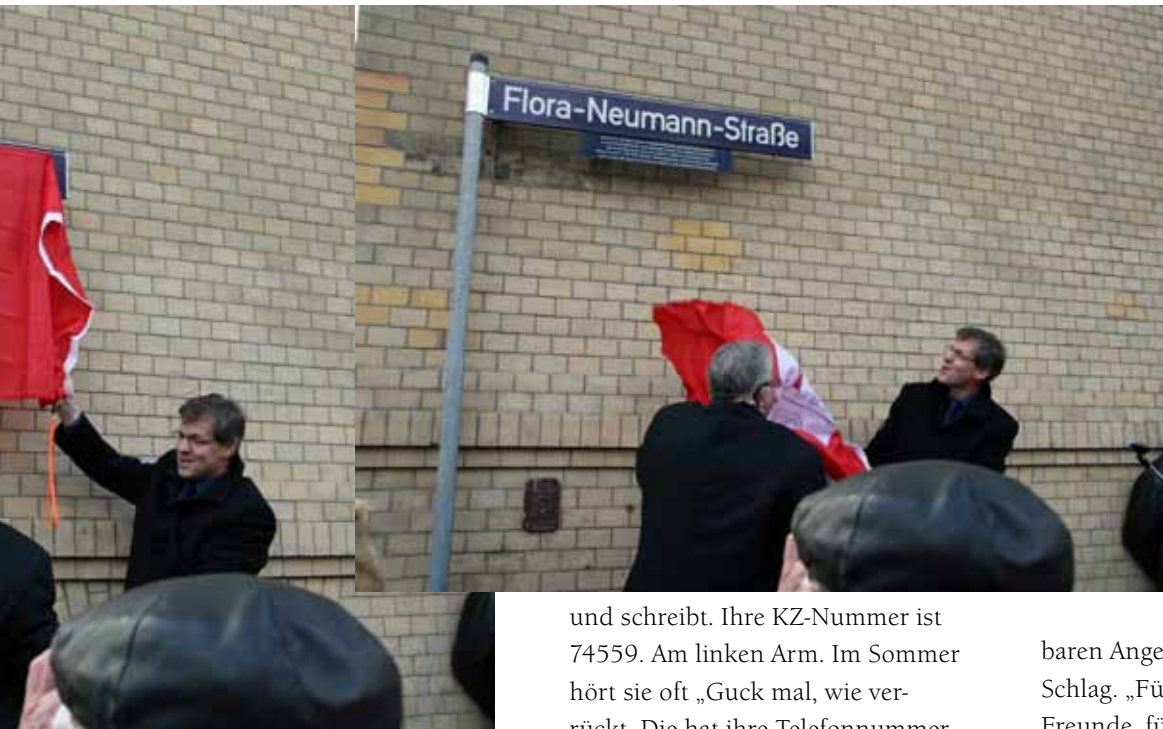


Bezirksamtsleiter Markus Schreiber und Sohn Berni vor dem neuen Straßenschildes.

die mit Vater, Mutter und Kindern den Holocaust überlebt haben. Es ist sehr angemessen, dass mit der Umbenennung jetzt Flora Neumann ein würdiges Andenken gesetzt wird. Ich finde es bemerkenswert, dass wir jetzt mitten in Hamburg, im Karolinenviertel, eine Flora-Neumann-Straße haben. Natürlich stehen wir hier heute mit einer Mischung aus Trauer und Freude, denn bei aller Zufriedenheit über den neuen Straßennamen kann man natürlich die Gedanken an den industriellen Massenmord an den Juden nicht vergessen!“

Anschließend gewährt ein Amateurfilm Einblick in das Familienleben von Rudi und Flora Neumann. Sohn Berni sitzt als Gast in der ersten Reihe. Nichte Peggy Parnass nimmt auf der kleinen Bühne der Aula Platz und erzählt von ihrer Tante. „Ich frage mich natürlich gerade, was Flora





erni Neumann bei der Enthüllung des neuen

wohl gesagt hätte, wenn sie das heute noch mitbekommen hätte, dass eine Straße nach ihr benannt wurde.“

Peggy Parnass muss eingangs von den vielen Ermordeten aus Floras und Rudis Familien berichten. Dann greift sie eine Idee von Hans Berge, einem Künstler aus dem Karo-viertel, auf. „Er hat ja ein so schönes Portrait von seiner ehemaligen Nachbarin Flora Neumann gemalt. Er hatte den Einfall, das Vorwort aus meinem Buch „Erinnern, um zu leben“ vorzulesen.“ Der Untertitel lautet „Vor Auschwitz. In Auschwitz. Nach Auschwitz“. Flora Neumann gehört zu den Auschwitz-Überlebenden.

„Flora ist meine Tante. Wir haben uns in Hamburg erst näher kennen gelernt. Sie ist klein, kul-leräugig, hat dichtes schwarzes Haar. Lauter Locken. Sie ist lebhaft, fröhlich, warm, spontan und sin-nenfreudig. Liebt das Leben. Malt

und schreibt. Ihre KZ-Nummer ist 74559. Am linken Arm. Im Sommer hört sie oft „Guck mal, wie ver-rückt. Die hat ihre Telefonnummer am Arm!“

Im Saal ist es mucksmäuschen-still. Wir erfahren, dass Peggy ihre Tante Flo nannte. Und dass Flora und Rudi 60 Jahre verheiratet waren. Ausgerechnet an Floras Ge-burtstag stirbt Rudi im Jahre 1999 mit 92 Jahren. Flora selbst wird 94 Jahre alt, ehe sie 2005 Rudi folgt.

Peggy Parnass fragt in den Saal, ob die Gäste auch noch das Nach-wort hören wollen. Ein einhelliges „Ja“ ist die Antwort. So erfahren wir noch, dass Flora Neumann 48

Jahre in der Karolinen-straÙe gewohnt hat. „Ich bekam immer Hühnersuppe, die kei-ner, keiner so kochen konnte wie Flora, nir-gends, auÙer vielleicht Mutti als ich klein war ... Sie war immer so fürsorglich aber nicht nur mir, sondern wirk-lich jedem gegenüber. Flora gab mir immer was mit zu Essen“.

Flora Neumanns Tod 2005 war nicht nur für die unmittel-

baren Angehörigen ein schwerer Schlag. „Für mich und für alle ihre Freunde, für alle, alle, die sie lieb-ten, sie immer weiter liebten, ist es ein ungeheurer Verlust. Ich habe den Menschen verloren, bei dem ich immer noch ein Kind sein durf-te. Ich bin ja nie erwachsen gewor-den. Ich will sie dauernd anrufen. Ihr was erzählen, sie was fragen. Und wenn ich an Theatern auftrete, tue ich, was ich auch vorher schon sehr häufig getan hab, ich erzähle von ihr.“

Schön, dass Peggy Parnass das auch heute wieder gemacht hat.

Rüdiger Dohrendorf ✍

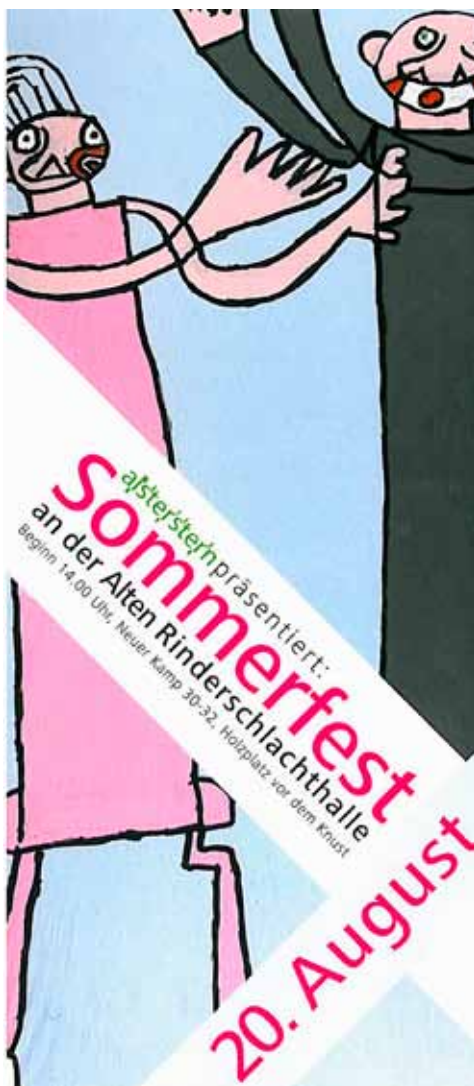


Kinder der Kita Karoline sangen auf der Gedenkfeier.

Verfügungsfonds Karolinenviertel – Kunst, Kalender und Feste

Auch in diesem Jahr wurden wieder viele kleinere Projekte im Sanierungsgebiet gefördert.

In diesem Jahr wurden insbesondere verschiedene Stadtteilfeste bezuschusst. So feierte Alsterstern



das Platzfest auf dem Holzplatz vor der Alten Rinderschlachthalle und der Trägerverein in der Marktstraße 138 sein Sommerfest. Ende des Jahres stand auch noch die Namensfeier der neuen Flora-Neumann-Straße an.

Zudem gab es im Frühling ein Kinderkunstprojekt, bei dem „Meine ART“ Kinder gestalterisch zur Entwicklung einer Marke Hamburg animierte. Ebenso künstlerisch und bunt wird der Karokalender 2011 sein, der in Bildern über die Entwicklung des Karolinenviertels berichtet.

Für alle diese Projekte stellte das Bezirksamt Hamburg-Mitte wieder Gelder zur unbürokratischen Förderung zur Verfügung. Die Tabelle gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte durch den Verfügungsfonds finanziell unterstützt wurden.

Mit einer maximalen Förderungssumme von 2.500 Euro² können Einzelpersonen, Initiativen, Vereine und Institutionen gefördert werden, die im Karolinenviertel wohnen oder dort ein Projekt durchführen wollen, das sich an Bewohner/innen des Viertels richtet. Förderfähig sind geringe Honorare, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, kleine Investitionen und Materialien zur Durchführung des Projektes.

Über die Bewilligung der Anträge entscheidet der Sanierungsbei-

rat, in dem Bewohner, Gewerbetreibende, Vertreter von öffentlichen Einrichtungen, Grundeigentümer und Politiker sitzen.

Damit sich die Mitglieder des Sanierungsbeirats rechtzeitig eine Meinung zu den eingereichten Anträgen bilden können, werden die Anträge den Mitgliedern vorab zugeschiedt. Von daher müssen die Anträge zehn Tage vor der nächsten Sitzung bei der steg eingehen. Dort werden sie auf ihre Förderungswürdigkeit hin überprüft.

Auf den Sitzungen stellen die Antragssteller/innen ihre Projekte persönlich vor und erfahren noch in der Sitzung, ob der Antrag gefördert wird oder nicht.

Falls Sie auch eine Idee für ein Projekt haben, mit dem Sie sich im oder für den Stadtteil engagieren möchten, stellen Sie einen Antrag an den Verfügungsfonds. Das Antragsformular können Sie auf der Homepage der steg www.steg-hamburg.de herunterladen oder sich ein Exemplar persönlich im Büro der steg, Schulterblatt 26-36 abholen.

Bei Fragen zur Antragsstellung wenden Sie sich bitte telefonisch an Matthias Müller oder per Email: matthias.mueller@steg-hamburg.de.

Matthias Müller ✍

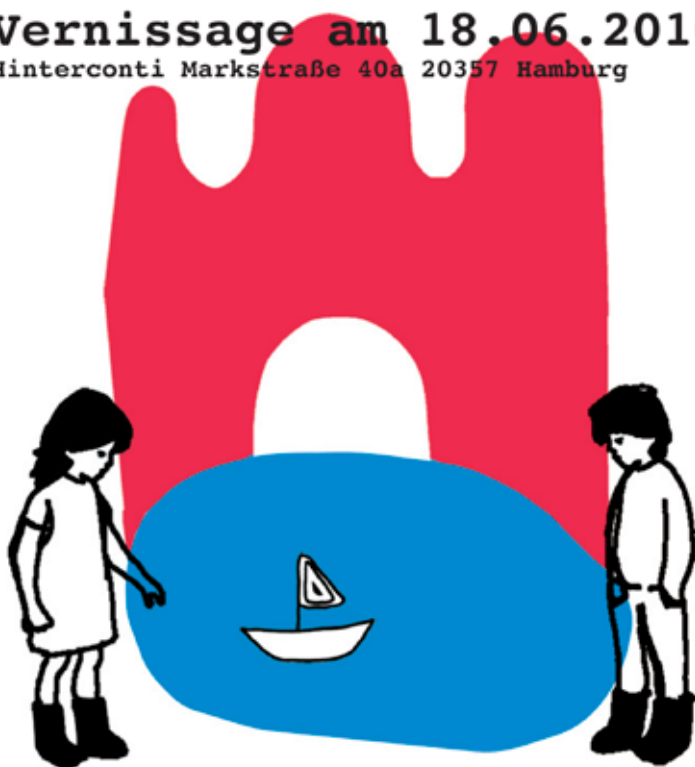
Nr.	Antrag	Erläuterungen zum Inhalt	bewilligte Summe €
01/10	Beamer Vorwerk e.V. (Oliver Görnandt)	Beamer zur Vorführung der Kunstprojekte im Vorwerkstift	1.100,00
02/10	Kunstprojekt „Marke Karo viertel“ Dörte Habighorst	Materialien zur Erstellung von Trickfilmen	2.490,00
03/10	Alsterstern Platzfest 2010 Kai Westendorf	Plakaterstellung, Hüpfburg, Musikgruppenhonorar, Spielmaterial	1.750,00
04/10	Sommerfest Trägerverein Marktstraße 138 e.V.	Leihgebühren, Öffentlichkeitsarbeit	1.594,00
05/10	Karokalender Karola e.V.	Erstellung und Druck des Kalenders	2.400,00
06/10	Einweihungsfeier Flora-Neumann-Straße AGKV e.V.	Honorare, Genehmigungsgebühren	320,00
07/10	Galerielokal Senator Watrin Stephan Watrin	Zuschuss Betrieb Galerielokal	900,00

Meine ART 2010

Kinder Kunst – und Ausstellungsprojekt Karolinenviertel

Vernissage am 18.06.2010

Hinterconti Marktstraße 40a 20357 Hamburg



Freie Parkplätze im Feldeck

Die Betreiberfirma des Parkplatzes Feldeck, Gehrke, informiert, dass auf dem überwachten Parkplatz am Feldeck noch Parkmöglichkeiten für Anwohner/innen aus dem Karolinenviertel bestehen. Der Parkplatz befindet sich am nördlichen Teil des Heiligengeistfeldes (Kreuzung Feldstraße/Glacischaussee).

Die monatliche Miete eines Stellplatzes beträgt 45 Euro. Die Stellplätze befinden sich im Freien und sind eingezäunt. Bei Interesse fahren Sie vorbei oder kontaktieren Sie das Verwaltungsbüro. Ansprechpartner: Gehrke Parkplatz-Dienstleistungsbetrieb Hamburg. Telefon 040 – 5707640.

Beirat: Die Sitzungen sind öffentlich

In dieser Ausgabe fassen wir die Sitzungen des Sanierungsbeirates Karolinentempel vom Juni bis zum Oktober 2010 zusammen. Wegen der Sommerpause fand im Juli kein Beirat statt.

Zu Beginn der Sitzung im Juni wird Ursula Groß als Leiterin der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung vorgestellt. Ursula Groß teilt mit, dass Nicole de Temple seit Mitte Juni im Mutterschutz ist. Das Fachamt verfolgt

gerade erst begonnen habe und somit der Sanierungsbeirat bereits sehr frühzeitig informiert werde. Die Planungen, die auf eine Initiative der Bezirksversammlung zurückgehen, sind als konkrete Anregung an das Domreferat gedacht, um eine integrierte Planung für das gesamte Areal des Heiligengeistfeldes zu erreichen. Ziel des Prozesses ist die Aufstellung eines Masterplanes, der grobe Gestaltungsideen enthält. Bisher zeichnen sich die Randbereiche des Heiligengeistfeldes durch relativ schmale Geh- und Radwege, kleine Pflanzen und wenig Bäume

Für die Umgestaltung der Feldstraße stellt das beauftragte Verkehrsplanungsbüro ARGUS fünf Varianten vor. Sie favorisieren eine Variante in der eine Doppelbaumreihe im Süden sowie die Reduzierung auf zwei Fahrspuren und einseitiges Parken vorgesehen sind. In der anschließenden Diskussion wird besonders die damit zu erreichende Verkehrsberuhigung der Feldstraße begrüßt.

Im August steht die Umgestaltung der Marktstraße in den Innenbereich des Blockes 21 im Mittelpunkt. Die Planungen zum Platz Graben- und Marktstraße wurden zuletzt vor genau einem Jahr im Gremium erörtert. Deshalb wird der Beirat jetzt über den neuesten Stand informiert. Vornehmlich Detailfragen wie die Verwendung von so genannten Cortenstahlbändern als Beeteinfassungen werden diskutiert. Die Stahlbänder dienen als Einfassungen des Erdreichs und sollen verhindern, dass die Einfassungen neben den Sitzflächen zum Sitzen missbraucht werden. Die Umgestaltung der Marktstraße soll in mehreren Bauabschnitten erfolgen und voraussichtlich im Sommer 2011 beginnen. Die Arbeiten an den Plätzen werden eventuell vorgezogen.

Anschließend wird über die geplante Music Hall auf dem ehemaligen Real-Markt-Gelände gesprochen. Im Hinblick auf die zahlreichen Bürgerproteste spricht sich der Beirat für eine repräsentative Befragung der Anwohnerinnen und Anwohner aus. Ferner sollten Alternativkonzepte angedacht werden.

Für den Innenbereich des Blocks 21 hatte der Beirat beschlos-



Die Umgestaltung der Marktstraße war regelmäßig Thema im Beirat. Auf Seite 5 finden Sie einen ausführlichen Artikel.

gegenwärtig intensiv die Nachbesetzung von Frau de Temple.

Anschließend wird der zentrale Tagesordnungspunkt der Juni-Sitzung, die Planungen der Randbereiche des Heiligengeistfeldes, aufgerufen. Herr Weiler vom Fachamt Management des öffentlichen Raumes erläutert, dass der Planungsprozess

aus. Das beauftragte Landschaftsplanungsbüro Breimann und Bruun schlägt daher Doppelbaumreihen unter Einbeziehung der vorhandenen Bäume vor. Die drei Eingänge zum Heiligengeistfeld aus Richtung der U-Bahn-Stationen Feldstraße, Messehallen und St. Pauli sollen stärker markiert werden.

Das alte Fachwerk-Gemeindehaus muss abgerissen werden.
Den ausführlichen Bericht finden Sie auf der Seite 14.



sen, dass eine Teilfläche des Parks als Feuerstelle wiederhergestellt werden soll. Hier war zwischenzeitlich die Baustelleneinrichtung der Baustelle Karolinenstraße 5a. Nach erfolgter Wiederherstellung sei auf der Feuerstelle allerdings auch Plastik mit entsprechender Rauch- und Geruchsbelästigung verbrannt worden. Es entwickelt sich eine rege Diskussion über das Thema. Die weitere Entwicklung solle beobachtet werden. Missbräuchliche Nutzungen könne man dem Bezirkslichen Ordnungsdienst BOD unter Telefon 42854-4100 melden.

Schließlich wird mitgeteilt, dass zum 1. Oktober 2010 Heidelore Riemer ihre Arbeit als Gebietskordinatorin im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung aufnimmt und unter anderem die Nachfolge von Nicole de Temple für das Karolinenviertel antritt.

Im **September** beschäftigt sich der Sanierungsbeirat wiederum mit der Umgestaltung der Marktstraße. Zu diesem Thema wird berichtet, dass in verschiedenen Bauabschnitten geplant wird. Das beauftragte Ingenieurbüro hat für jede Bauphase eine sehr detaillierte Umleitungsplanung entwickelt, in der die bestehende Einbahnstraßenregelung, die Domzeiten sowie die Verfügbarkeit der Turnerstraße berücksich-

tigt werden. Gegenwärtig seien die folgenden sechs Bauphasen vorgesehen:

1. Umgestaltung der beiden Plätze Graben- und Marktstraße sowie Laeisz- und Marktstraße.
2. Überfahrt Glashütten- und Einmündung Mathildenstraße.
3. Knochen Ost (vor der Egal Bar).
4. Knochen West (vor dem Karo Markt).
5. Markt- bis Laeiszstraße.
6. Querung Mathildenstraße.

Anschließend wird, wie in jeder Sitzung, über Anträge an den Verfügungsfonds beraten und entschieden. Dieser Fonds stellt Gelder für Projekte im und für das Quartier bereit. Auch Sanierungsbetroffene können ihre Anliegen vortragen.

Der Schwerpunkt der **Oktober**-Sitzung ist die Vorstellung des geplanten Tschaikowsky-Haus-Neubaus der russisch-orthodoxen Gemeinde durch Priester Baburin. Der Abriss des alten Gemeindehauses ist aufgrund eines intensiven Befalls mit Termiten nicht zu umgehen. Die Abrissgenehmigung liegt bereits vor. Es entwickelt sich auch hier eine engagierte Diskussion um das interessante Neubauprojekt. An dieser Stelle sei auf den separaten Artikel zum Tschaikowsky-Haus in

dieser Ausgabe der QN hingewiesen.

Das Bauvorhaben der SAGA/GWG in der Turnerstraße 10 bis 16 wird ebenfalls ausführlich vorgestellt. Während der bauvorbereitenden Untersuchungen wurden irreversible Schäden festgestellt, die eine Entkernung des Gebäudes notwendig machen. Das planende Architekturbüro Spengler+Wiescholek erläutert die konkreten Umstände. Michael Mathe, Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, erläutert die bisherigen Modernisierungsplanungen und Aktivitäten mit dem Ziel des Erhalts des viergeschossigen Bestandsgebäudes. 1987 sei das Gebäude in

instand gesetzt worden, 2009 sei ein Bauantrag zur erneuten Sanierung des Gebäudes und zur Errichtung eines Neubaus auf dem Eckgrundstück eingereicht worden. Nun seien jedoch erhebliche Holz- und Mauerwerksschäden festgestellt worden, die eine Fortführung der Bauarbeiten aus sicherheitstechnischen Gründen unmöglich machten. Die enormen Bauschäden erfordern nach den Ausführungen von Herrn Mathe einen erheblichen zusätzlichen Einsatz öffentlicher Fördermittel, um die gestiegenen Kosten zu tragen und die vereinbarten Mieten von 5,60 Euro je Quadratmeter bei einer Mietpreisbindung von 21 Jahren weiterhin zu gewährleisten. Der Beirat begrüßt ausdrücklich den Erhalt der Gebäude aus dem Jahre 1860.

Die **November**-Sitzung wird auf den 9. Dezember (nach Redaktionsschluss dieser QN) verschoben, da am 25.11. eine öffentliche Veranstaltung zum kooperativen Gutachterverfahren zur Alten Rindermarkthalle stattfand, an der viele Beiratsmitglieder teilnehmen wollten.

Rüdiger Dohrendorf ✍️

„Wie die Arche Noah!“

Das neue Gemeindezentrum Tschaikowsky-Haus der russisch-orthodoxen Gemeinde verspricht, ein interessantes Projekt zu werden.

Man mag es einfach nicht glauben – wenn man es nicht besser wüsste. Besonders von weitem sieht es nach einem schmucken Fachwerkgebäude aus, das alte Gemeindegebäude der Gnadenkirche. Schaut man allerdings genauer hin, dann sieht auch der Laie, dass mit



Lidia Kasakova mit dem neuen Entwurf und das alte Gemeindehaus (rechts).

dem Gebäude irgendetwas nicht stimmt. Denn die im wahrsten Sinne des Wortes maroden Mauern werden durch Stützen abgesichert. Inzwischen ist es allgemein bekannt, dass Termiten dem Fach-

KONTAKT

www.hamburg-hram.de

werkbau so zu gesetzt haben, dass das Haus abgerissen werden muss.

Lidia Kasakova, Gemeindeforantin der russisch-orthodoxen Gemeinde, blickt den Tatsachen ins Gesicht: „Wir hoffen, dass das alte

Gebäude bis zum Herbst des kommenden Jahres abgerissen wird. Unsere Gemeinde wird dann dort das neue Gemeindezentrum, unser Tschaikowsky-Haus, errichten!“

Bis dahin kostet das alte Gemäuer die Gemeinde jeden Monat ärgerliches Geld für weiter laufende Versicherungen. „Wir sind aber froh, dass wir hier eine so gute Nachbarschaft haben. So können wir beispielsweise unsere Sonntagsschule im Abendgymnasium am Holsten- glacis abhalten. Dafür sind wir sehr

wohl für die Gemeinde als auch für das kulturelle Leben der näheren Umgebung entstehen lassen. Selbstverständlich öffnen wir das neue Tschaikowsky-Haus gerade auch für das Karolinentviertel.“ Im neuen Gemeindezentrum werden als ein Schwerpunkt Sprachkurse für Russisch und Deutsch angeboten. „Wir haben viele Aufenthalts- und Konferenzräume in unterschiedlichen Größen vorgesehen, so dass wir sehr flexibel sein können.“

Im Erdgeschossbereich ist eine Gastronomie vorgesehen, die verpachtet wird und der russisch-orthodoxen Gemeinde durch entsprechende Pachteinnahmen helfen soll, die über Kredite finanzierten Neubaukosten von rund 3,2 Millionen Euro zu bezahlen. „Wir haben schon jetzt einige Anfragen von Gastronomen, die das Restaurant gerne betreiben würden!“ Außerdem bekommt das Erdgeschoss einen großen Multifunktionssaal für Veranstaltungen, Vorträge, Filme und ähnliches.

Der Clou des neuen Gemeinde-

dankbar. Mit anderen Veranstaltungen müssen wir sonst in das Kirchengebäude ausweichen.“

Zwischenzeitlich ist der Architekten-wettbewerb für den Neubau, zu dem die Gemeinde drei Architekturbüros eingeladen hatte, entschieden. „Sieger mit einem sehr schönen Entwurf wurden die Springer Architekten aus Berlin. Der Neubau mutet an wie eine Arche Noah!“ schwärmt Lidia Kasakova. „Wir wollen hier ein neues Zentrum so-



zentrums Tschaikowsky-Haus liegt aber ganz oben im Dachgeschoss. „Dort werden wir zwölf so genannte Pilgerräume einrichten. Dort können Gläubige kostenlos beziehungsweise für eine Spende übernachten!“ so Gemeindeforantin Lidia Kasakova.

Rüdiger Dohrendorf ✍

Türkçe özeti

„YÜREĞİMDE İKİ KALP TAŞIYORUM!“

Reyhan Şengezer

Karolinenviertel tadilat kurulunun bir üyesi. Ve aynı zamanda 1989 yılından bu yana bu semtte ikamet etmekte. Dışarıda hava çoktan karardı. Doğudan serin bir rüzgar esmekte ve „Peacetanbul“ isimli mekandaki yerler yavaş yavaş dolmakta. Biz Karolinen-ve Marktstraße manzaralı sıcak ve rahat bir köşeye yerleştik. Kendisini görmeyipte yalnızca kuzey almanya aksanlı hoş sesini duyduğunuzda, hiçte tahmin etmezsiniz... Reyhan Şengezer simsiyah uzun saçlarını yüzünün önünden çekerek gülüyor: „Ben Almanya`da doğdum, Stade şehrinde. Çocukluğum ise Hamburg`da St. Pauli`nin tam ortasında geçti. Seilerstraße`de okula gittim.“ Böylece bu Hamburg şivesinin nereden geldiği anlaşılıyor. „Ama ben iki lisan konuşarak büyüdüm. Türkçe`yide mükemmel konuşabiliyorum. Hiç bir zamanda Türk kökenli olduğumu gizlemedim, tam tersine gayet memnunum bu durumdan!“

FLORA-NEUMANN-STRASSE-ANILARIN BİR SEMBOLÜ

Grabenstraße`nin bir kısmı artık Flora Neumann`ın ismini taşıyor: Yahudi direnç savaşçılarından olan bu şahıs, uzun yıllar Karolinenstraße`de yaşadı. Anma töreni eski Yahudi kız okulunda gerçekleşti. Bu Kasım sabahında hava hissedilir şekilde soğuk. Zaten genellikle cadde köşelerinde soğuk rüzgarın esintisini sanki daha fazla hissederiz. Fakat bugün bunu kanıtlayabiliriz: Eski İsrail kız okulunun duvarının önündeki yol levhası henüz bir Hamburg bayrağıyla örtülü. Esen rüzgar arada bir bayrağı estirip merakları gidermeye yardımcı oluyor, gerçi bayrağın altındaki tamda bir sır sayılmaz. Bugün Grabenstraße`nin bir bölümü Flora-Neumann-Straße olarak isim değiştiriyor. Bölge memuriyeti müdürü Markus Schreiber elinde bir mikrofon

küçük bir podyumun üzerinde duruyor. Böylelikle biraz olsun sesi Karolinenstraße`nin cadde gürültüsünü bastırıyor: „Nasyonal Sosyalizm döneminde yaşanan tüm olaylardan ötürü bizler utanmamız gerekiyor!“ Hamburg bayrağı levhanın üzerinden çekiliyor. Ardından İsrail kız okulunun sıcak salonuna anma töreni için geçiliyor.

MARKTSTRASSE`DEKİ YENİDEN DÜZENLEME İŞLERİ BAŞLADI

Marktstraße`nin yeniden düzenlenmesi kapsamındaki inşaat işleri Laeiszstraße-Marktstraße meydanında (LaMa-Meydanı) Kasım ayının ortasından itibaren başlamıştır. Sene sonunda meydandaki işler bittiği zaman, burası genellikle toprak meydan haline gelecek. İki doğal taş küpü ise bu meydanla U-Bahn yol hattı arasına sınır olarak konulacak. Bakışları çeken şey ise rengarenk bir mozaik bank olacak. Bu bank sene başında „BauArt – Kunst und Kultur für alle e.V.“ isimli güzel sanatlar derneği tarafından tasarlanıp hazırlanacak. Karolinenviertel çalışma grubu çocuklarında katkısı bu tasarımda olacak. Tahmin edildiğine göre 2011 yılının başındada Grabenstraße-Marktstraße meydanının (Alu-Sand-Platz) yeniden düzenleme işlerine başlanılacak.

TADİLATIN SON DURUMU: İKİ SAYFALIK GENEL BAKIŞ PLANI Arkadaki iki sayfalık genel bakış planı sayesinde sizleri tadilatın son durumu hakkında bilgilendirmek istiyoruz.

HAMBURG`DAKİ SERGİLER

– SCHANZEN- VE KAROVIERTEL`DEKİ KAMUYA AÇIK ATÖLYE GÜNLERİ Geçen yılki başarıdan sonra bu yılda binlerce ziyaretçi kamuya açık atölye günlerinden faydalandılar. Hamburg`un Schanzen- ve Karoviertel semtindeki 80 sanatkarı ikinci kez 18 ve 19 Eylül 2010 tarihlerinde atölyelerinin, imalathanelerinin ve stüdyolarının kapılarını açtılar. Bu serin havada binlerce ziyaretçi

bu fırsatı değerlendirip, sanatın olduğu anları seyrettiler.

42 DAİRELİK YENİ BİNA Grabenstraße`nin kuzeyde bulunan bölümünde görülecek birçok yenilikler var. En baştaki yenilik isim değişikliği. 11.11.2010 tarihinde yapılan resmi kutlamadan beri, Karolinenstraße ve dönemeç arasındaki bölüm „Flora-Neumann-Straße“ olarak adlandırıldı. Daha bir gün öncesinden kutlamalar başladı. Çünkü fuar binasına ait otoparkın arkasındaki HANSA inşaat kooperatifinin yeni binasının kaba inşaat çatısının kutlaması yapıldı.

„SANKİ NUH`UN GEMİSİ GİBİ“ Tschaikowsky-Evi, yani rus-ortodoks cemaatinin yeni cemaat merkezi, ilginç bir projeye dönüşeceği benziyor. Fazla bilgi sahibi olmasa – insanın inanası gelmeyecek. Bilhassa uzaktan baktığınızda kiliseye ait olan bu cemaat binası bir ihtisas eserine benziyor. Fakat daha dikkatli bakıldığı zaman, bu binada bir tuhaflik olduğunu uzman olmayan birisi bile anlayabilir. Kelimenin tam anlamıyla harabe haline gelmiş duvar desteklerle sağlamlaştırılmış. Ayrıca bu ihtisas eserine benzeyen bina beyaz karıncaların işgali altında bulunduğu için, tamamen yıkılması gerekiyor. Belediyenin yenileme projesini sizlere aktarıyoruz.

KAROLİNENVIERTEL YARDIM FONU – SANAT, TAKVİM VE TÖRENLER

Yine bu yıldada tadilat bölgesindeki birçok proje destek gördü. Bu yıl içerisinde yapılan değişik mahalle ve semt kutlamalarının masrafları karşılandı. Örneğin „Alsterstern“ isimli şirket „Alte Rinderschlachthalle“ nin önündeki meydanda, meydan kutlamasını gerçekleştirdi. Bu şirket ile işbirliği yapan dernek ise Marktstraße 138`de yaz şenliğini kutladı. Yıl sonunda ise Flora-Neumann-Straße`nin isim değişikliği kutlamasında yine yardım fonunun desteği ile gerçekleşti.

Große Resonanz

Nach dem Erfolg im letzten Jahr, erlebten auch in diesem Jahr mehrere Tausend Besucher die offenen Ateliertage. Am 18. und 19. September 2010 öffneten 80 Künstlerinnen und Künstler sowie Galerien im Hamburger Schanzen- und Karo Viertel zum zweiten Mal ihre Ateliers, Werkstätten und Studios. Bei hanseatisch frischem Wetter nutzten mehrere Tausend Besucher die Gelegenheit, Kunst am Ort ihres Entstehens zu sehen.

Gezeigt wurden alle Sparten der bildenden Kunst, von Malerei über Fotografie bis hin zu Installationen, Videokunst, Bildhauerei und Performance. Gleichermäßen bunt gemischt war das Publikum, das an den wochenendlichen Nachmittagen die entgeltfreien Ateliertage besuchte. So nutzten Kunstliebhaber



aus Stadt und Umland gezielt die Gelegenheit, aber auch zufällig vorbeilaufende Personen, z.B. Touristen, wurden von den unterschiedlichen Stationen angezogen. Einen guten Überblick über das Kunstspektrum lieferten die Artwalk-Führungen, im Rahmen derer mehrere Stationen abgegangen wurden und Informationen über die Situation des künstlerischen Gewerbes im Schanzen- und Karo Viertel gegeben wurden.

Im Karolinenviertel war ein großer Andrang an den verschiedenen Stationen zu verzeichnen, was am breiten Kunstangebot der teilnehmenden Künstler gelegen haben mag. In der Karolinenstraße wurden Fotografien gezeigt (Karolinenstraße 5a) sowie Ölmalerei und

kaum verhüllte Videoinstallationen (Atelierhaus Karolinenstraße 2a, Ateliergemeinschaft Karo5). Die Marktstraße wartete mit Schmuck (iwii-Gallery) und Kühlschranksinstallationen (Marktstraße 138) auf. In der Glashüttenstraße (Nr. 19) gab es Fotografie zu bestaunen. Auf dem Areal der Alten Rinderschlachthalle waren im Stadtteilbüro Werke von gleich vier Künstlern zu sehen (Fotografie, Schaukästen und Bastelbögen). Auch weitere gut besuchte Aktionen fanden auf dem Areal statt. So wurden beim Photoautomaten in einer Mitmachaktion von Britta Huntemann Filme gedreht. Filmsequenzen wurden auch für Kinder und Jugendliche angeboten. Unter Anleitung von „(M)eine Art“ „MeineART“?(Dörte Habighorst und Gregor Stockmann) malten Kinder mit Kreide eine Kulisse auf den Boden im Centro Sociale. Auf dem Boden liegend bewegten sich die Kinder in ihrer Kulisse, während Filmsequenzen gedreht wurden. Es entstanden interessante kleine Filme.

Eröffnet wurden die offenen Ateliertage bereits am Freitag mit einer Vernissage, auf der Videokunst gezeigt wurde. Highlight war die Anfertigung und Versteigerung von Freundschaftsbändchen durch Studio Bühler.

Insgesamt waren Künstler, Besucher wie Veranstalter sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Dem Ziel des Organisationsteams (Markus Birzer, Arzun Kolzu, Jan Peter Schildwächter und Matthias Müller), der Stärkung der Vernetzung zwischen den Künstlerinnen und Künstlern selbst und der Festigung der Einbindung ins Quartier, dürfte man ein Stück näher gekommen sein. Gefördert wurde das Projekt u.a. durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte.

Impressionen zur Veranstaltung finden Sie auf der Internetseite zum Projekt: www.laufendenausstellung.de

Matthias Müller 

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de
Mail steg@steg-hamburg.de
Sozialplan/Umquartierung

Sprechzeiten:

donnerstags 15 - 18 Uhr,
Jutta Brunecker,
Pawel Kreutzmann,
Telefon 43 13 93 47.

Gebietsbetreuung

Marianne Heimfarth,
Telefon 43 13 93 68,
Matthias Müller,
Telefon 43 13 93 37.

Stadtteilbüro Karolinenviertel

Alte Rinderschlachthalle,
Neuer Kamp 30,
20357 Hamburg,
Sprechzeit der steg:
donnerstags 16-18 Uhr.

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und

Landschaftsplanung

Klosterwall 8, 20095 Hamburg
Städtebauliche Sanierung
Gebietskoordinatorin
Frau Riemer, Tel. 42854-3369
Sanierungsrechtliche
Genehmigungen
Herr Marquardt, Tel. 42854-4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, 20095 Hamburg
Herr Schwirtz,
Telefon 42854-3463

Grundsicherungs- und Sozialamt

Abschnitt für Allgemeine Wohnungsangelegenheiten

Kurt-Schumacher-Allee 4,
20095 Hamburg
Telefon 42854-4558 oder -4615.
Sprechzeiten Mo und Do 8.30-
12.30 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.

Wohngeld:

Kurt-Schumacher-Allee 4,
Telefon 42854-4610, -5144, Sprechzeiten Mo und Do jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr

Wohnraumschutz

NN

Wohnungspflege

Herr Kroog, Telefon 42854-4589.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB),
Wexstraße 7,
20355 Hamburg,
Modernisierung: Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.